

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 315

Wettbewerbs- und Industriepolitik
der Europäischen Gemeinschaft

Von

Dr. Hans-Armin Geister



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

HANS-ARMIN GEISTER

**Wettbewerbs- und Industriepolitik
der Europäischen Gemeinschaft**

Volkswirtschaftliche Schriften

Herausgegeben von Prof. Dr. J. Broermann, Berlin

Heft 315

Wettbewerbs- und Industriepolitik der Europäischen Gemeinschaft

Von

Dr. Hans-Armin Geister



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

D 83

Alle Rechte vorbehalten

© 1981 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1981 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3 428 05067 3

Meinen Eltern

Inhaltsübersicht

Einleitung	11
-------------------------	----

Erstes Kapitel

Die Konzeptionen der Wettbewerbs- und Industriepolitik in den europäischen Verträgen	14
---	----

A. Die wettbewerbspolitischen Regelungen	14
I. Ziele, Vertragssystematik — Ein Überblick	14
II. Die EWG-Wettbewerbsregeln im einzelnen	17
1. Kartell- und Mißbrauchsregelung (Art. 85, 86)	17
2. Die Wettbewerbsregelung in bezug auf öffentliche Unterneh- men und nationale Beihilfen	21
III. Besonderheiten der wettbewerbspolitischen Regelung im Montan- bereich (Fusionskontrolle)	24
B. Die industriepolitischen Regelungen	25
I. Bedeutung und Problematik des Begriffs „Industriepolitik“	25
II. Industriepolitische Regelungen im EWG-Vertrag	27
III. Industriepolitische Regelungen im EGKS-Vertrag	32
IV. Industriepolitische Regelungen im EAG-Vertrag	34

Zweites Kapitel

Die Wettbewerbspolitik im Verlauf der europäischen Integration	36
---	----

A. Der institutionelle Rahmen der europäischen Wettbewerbspolitik ..	37
B. Die Wettbewerbspolitik gegenüber Kartellen	41
I. Verbotene Unternehmensvereinbarungen	42

1. Gebietskartelle	42
a) Vertikale Vereinbarungen	43
b) Horizontale Vereinbarungen	47
2. Preis-, Rabattkartelle und Verkaufssyndikate	50
II. Zulässige Unternehmensvereinbarungen	53
1. „Spürbarkeit“ wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und wettbewerbsneutrale Kooperation	54
2. Freistellung vom Kartellverbot	58
III. Investitionskordinierung und Strukturkrisenkartell	61
C. Die Wettbewerbspolitik gegenüber marktbeherrschenden Unter- nehmen	64
D. Die Wettbewerbspolitik gegenüber Unternehmenszusammenschlüssen und Gemeinschaftsunternehmen	68
I. Einführende Bemerkungen	68
II. Die Wettbewerbspolitik in bezug auf herkömmliche Erscheinungs- formen der Unternehmenskonzentration	70
III. Wettbewerbspolitische Besonderheiten bei Gemeinschaftsunter- nehmen	72
E. Die Wettbewerbspolitik gegenüber öffentlichen Unternehmen	76
F. Die Wettbewerbspolitik gegenüber sektoralen Beihilfen der Mitglied- staaten	79

Drittes Kapitel

Die Industriepolitik im Verlauf der europäischen Integration	83
A. Einführende Bemerkungen	83
B. Die Ursprünge der europäischen Industriepolitik	85
C. Europäische Industriepolitik als Ordnungspolitik	90
I. Die Beseitigung nichttarifärer Handelshemmnisse innerhalb der EG	91
II. Liberalisierung der grenzüberschreitenden Unternehmenskoope- ration und -konzentration	95

1. Die Beseitigung bestehender Kooperationshemmnisse innerhalb der EG	97
a) Kooperationsformen europäischen Rechts	98
b) Das Europäische Kooperationsbüro	103
2. Die Beseitigung bestehender Konzentrationshemmnisse innerhalb der EG	104
a) Vorbemerkungen	104
b) Ein Exkurs: Beurteilung der Unternehmenskonzentration. Theorie und Empirie	106
c) Die Beseitigung gesellschafts-, steuerrechtlicher und sonstiger Hindernisse bei Auslandsbeteiligungen und grenzüberschreitenden Fusionen	111
d) Einige kritische Anmerkungen	117
 D. Sektorale Maßnahmen im Rahmen europäischer Industriepolitik	119
I. Einige Vorschläge und Überlegungen zur instrumentellen Gestaltung	119
II. Beihilfen der EG zur Förderung des sektoralen Strukturwandels	124

Viertes Kapitel

Die Vereinbarkeit zwischen industrie- und wettbewerbspolitischen Zielen der EG	130
 A. Unterschiedliche Einschätzungen und Positionen in Politik und Wissenschaft	131
 B. Die Beseitigung nichttarifärer Handelshemmnisse in der EG vor dem Hintergrund wettbewerbspolitischer Ziele	133
 C. Die Förderung der Unternehmenskooperation in der EG vor dem Hintergrund wettbewerbspolitischer Ziele	136
I. Vorbemerkungen	136
II. Wettbewerbliche Auswirkungen einer Kooperationserleichterung mit Hilfe neuen europäischen Gesellschaftsrechts	137
III. Wettbewerbliche Auswirkungen einer gezielten Kooperations- bzw. Kartellförderung in der EG	142
 D. Die Förderung der Unternehmenskonzentration in der EG vor dem Hintergrund wettbewerbspolitischer Ziele	149
I. Vorbemerkungen	149
II. Wettbewerbliche Auswirkungen einer allgemeinen Konzentrationserleichterung in der EG	151

III. Einige Überlegungen zur Wirksamkeit wettbewerbspolitischer Instrumente in der EG	156
IV. Wettbewerbliche Auswirkungen einer selektiven Konzentrationspolitik	160
E. Wettbewerbliche Auswirkungen allgemeiner strukturpolitischer Maßnahmen und Beihilfen	162

Fünftes Kapitel

Erkennbare Tendenzen europäischer Wettbewerbs- und Industriepolitik — Ein Ausblick	165
A. Vorbemerkungen	165
B. Mögliche Auswirkungen der EG-Erweiterung	166
I. Auswirkungen auf die gemeinsame Industriepolitik	166
II. Auswirkungen auf die gemeinsame Wettbewerbspolitik	175
C. Auswirkungen einer zunehmenden Importkonkurrenz von seiten einzelner Entwicklungsländer	178
Literaturverzeichnis	189

Einleitung

Die Europäische Gemeinschaft hat in den Jahren ihres Bestehens trotz vielfacher Rückschläge ihre integrationspolitischen Aktivitäten erweitert. Sie erstrecken sich nunmehr auf nahezu alle wichtigen Sachgebiete moderner Wirtschaftspolitik. Die der EG dabei im einzelnen zustehenden Kompetenzen und Einwirkungsmöglichkeiten sind jedoch höchst unterschiedlich gestaltet. In den meisten Bereichen europäischer Wirtschaftspolitik dominieren nach wie vor nationale gegenüber gemeinschaftlichen Maßnahmen, nur in einigen wenigen sind die Befugnisse weitgehend gemeinsamen Organen übertragen worden (Handels-, Agrarpolitik). Zu jenen kann die Industriepolitik, zu diesen — mit Einschränkungen — die Wettbewerbspolitik der EG gezählt werden. Die grundlegende Bedeutung der europäischen Wettbewerbs- und Industriepolitik ergibt sich aus ihrem Stellenwert innerhalb des wirtschaftspolitischen Gefüges. Während das Bestehen einer gemeinsamen Wettbewerbspolitik von den Befürwortern eines wirtschaftspolitischen Liberalismus häufig als ein Indiz für ein marktwirtschaftliches Integrationskonzept der EG angeführt und begrüßt wird, wird das Fehlen einer einheitlichen industriepolitischen Strategie auf EG-Ebene insbesondere von jenen bedauert, die sich von staatlichen Interventionen wesentliche Impulse auf die Entwicklung der innergemeinschaftlichen Wirtschaftsbeziehungen versprechen. Man kann davon ausgehen, daß mit fortschreitender Integration (Zollunion, gemeinsamer Markt, Wirtschaftsunion) derartige ordnungspolitische Aspekte an Bedeutung gewinnen. Eine zentrale Stellung nimmt in diesem Zusammenhang die Frage ein, wie die Europäische Gemeinschaft das Verhältnis zwischen Wettbewerb und Wettbewerbspolitik einerseits sowie Industriestrukturen und Industriepolitik andererseits begreift und zu gestalten versucht.

Soweit es die europäische Wettbewerbspolitik betrifft, erfolgte die bisherige wissenschaftliche Erörterung aus naheliegenden Gründen vorwiegend innerhalb des juristischen Schrifttums, wobei im allgemeinen die rechtlichen Details im Vordergrund standen. Hingegen mangelt es an wirtschaftswissenschaftlichen Arbeiten, die sich auf die gesamte Thematik beziehen und zugleich grundlegende und übergreifende Zusammenhänge verdeutlichen. Im Falle der europäischen Industriepolitik ist der Stand der Fachliteratur weitaus unbefriedigender, worin

sich nicht zuletzt der Zustand der Industriepolitik selber widerspiegelt. Die nicht sehr zahlreichen Publikationen konzentrieren sich zumeist auf relativ enge Sachverhalte und gehen nicht selten von ganz unterschiedlichen Begriffen und Abgrenzungen aus. Damit wird dem Leser der Überblick über bestehende Ansätze und Zusammenhänge europäischer Industriepolitik erschwert. Auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung über mögliche Interdependenzen und Zielkollisionen zwischen Wettbewerbs- und Industriepolitik beschränkte sich bislang entweder auf Teilaspekte oder blieb allzu sehr im Allgemeinen verhaftet. Mit dieser Arbeit soll der Versuch unternommen werden, im Rahmen einer Gesamtschau die wesentlichen wettbewerbs- und industriepolitischen Sachverhalte, Zusammenhänge und Probleme in der EG darzustellen und zu erörtern. Es verbindet sich damit beim Verfasser die Hoffnung, zumindest einige der offenen Fragen, die bisher nicht ausreichend behandelt worden sind, einer Lösung näherzuführen.

Das dieser Arbeit zugrunde liegende Thema ist verhältnismäßig breit angelegt. Nur auf diese Weise kann dem Anspruch einer möglichst umfassenden Darstellung Rechnung getragen werden. Indes sind auch hier Eingrenzungen vorzunehmen und Schwerpunkte zu setzen, auf die dann im Verlauf der Argumentation jeweils hingewiesen wird. Einiges sei jedoch bereits an dieser Stelle vorausgeschickt. Zunächst sei hervorgehoben, daß im folgenden die *gemeinsame* Wettbewerbs- und Industriepolitik im Mittelpunkt der Erörterung stehen, wohingegen die nationale Wirtschaftspolitik jeweils nur insoweit ausführlicher behandelt wird, als sich diese auf jene unmittelbar auswirkt bzw. mit ihnen in sehr engem Zusammenhang steht. Einen zentralen Gegenstand wird die Unternehmenskooperation und -konzentration innerhalb der EG bilden; denn hier überlagern bzw. berühren sich Industrie- und Wettbewerbspolitik besonders stark, so daß in diesem Bereich am ehesten ein Spannungsverhältnis zwischen den jeweiligen Zielen entstehen kann. Um vorzugsweise die grundlegenden Tendenzen und Probleme hervortreten zu lassen, erscheint es häufig sinnvoll, die Fragen nicht nur aus jeweils aktuellem Blickwinkel heraus, sondern auch vor dem Hintergrund der integrationspolitischen Entwicklung zu beleuchten. Eine solche bisweilen gleichsam historische Perspektive verdeutlicht Kontinuität bzw. Diskontinuität europäischer Wettbewerbs- und Industriepolitik und ermöglicht ein tieferes Verständnis für Ausgangspunkt und Entwicklung integrationspolitischer Bestrebungen und Kontroversen.

Die Arbeit ist in fünf Kapitel gegliedert. Das 1. Kapitel führt von den europäischen Verträgen her in die Thematik ein, womit zugleich das Fundament für die darauf aufbauende Argumentation gelegt wird.

Im 2. Kapitel wird die europäische Wettbewerbspolitik, im 3. Kapitel die europäische Industriepolitik in ihrer Entwicklung dargestellt und kritisch gewürdigt. Dabei werden jedoch noch nicht die Probleme beider Politiken im Verhältnis zueinander behandelt, was dann im eigens dafür vorgesehenen 4. Kapitel geschieht. Im 5. Kapitel wird der inhaltliche Rahmen um einige wichtige Aspekte der Beitrittsproblematik sowie der gemeinsamen Handelspolitik gegenüber einzelnen Entwicklungsländern erweitert, um von daher Aussagen über den möglichen weiteren Verlauf der europäischen Wettbewerbs- und Industriepolitik abzuleiten.

Danken möchte ich an dieser Stelle meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Hubertus Adebahr, der die vorliegende Arbeit durch wertvolle Anregungen und Hinweise gefördert hat.